

In denen blattern oder pocken.

In denen blattern oder pocken müssen die kinder in einer temperirten wärme erhalten werden. Vom fleisch und andern harten speißen / sonderlich von obst und allen / was laxiret / gehütet werden / der wein ist ihnen schädlich / darvor unterschiedliche wasser können gesotten werden.

N. 1 Wann ein mensch oder kind noch nicht geblattert oder gepocket, und sich mit mattigkeit der glieder, verliehrung des appetits, rücken- oder creuz- wehe flaget.

So soll man auf die nacht der rothen terra sigillata eines quintleins schwer eingeben, mit zwey löffel voll weinschärling- safft und cardo- benedicten- wasser, so viel, daß es zu einem tränklein gemacht werde, in einem mörsel wohl untereinander gerieben, und kalt auszutrincken geben: Oder an statt dessen kan man eines halben quintleins schwer rothes (fugger-) pulber in erdrauch- oder cardobenedicten- wasser eingeben, die kalte luft meiden, und sich in der warmen stube halten, wie auch vonnöthen; Vor allem aber soll der leib, ehe man etwas zum schwitzen eingiebt, eröffnet seyn, welches durch zäpfle oder clystir geschehen soll, die zäpflein macht man von honig; die leute aber, so gar hitzig und gallreich seyn, denen seynd die honig- zäpflein etwas verdächtig; indem das honig bald zu galle wird, und sicherer ein clystir zu brauchen, die macht man zu den blattern von nichts anders, als: man nimmt eine gefälsene rindfleisch- suppe, einen eyer- dotter, einen guten löffel voll clystir- zucker, blaues veilgen- öl ein paar löffel voll, so ist es fertig, oder an statt des clystir- zuckers zwey löffel voll rosen- honig, oder was man näher hat, das zimmer muß in blattern tag und nacht temperirt warm seyn, biß die blattern oder pocken alle abgedörft und abgefallen seynd: Das geträncke soll seyn von linsen, das erste gießt man weg, damit es nicht so starck werde, denn thue darzu scorzonera- wurzel, welche wider das gift seyn, und gebrennt oder gefeilt hirschhorn, das gefeilte siedet man mit, das gebrennte aber nicht, denn das wasser darvon gar trube wird, man wirffts heiß hinein, man kan auch rüben- saamen zum linsen- wasser nehmen; Man kan auch magere kalte fleisch- suppe zu trincken geben in blattern, wenn sie schon alle ausgeschlagen haben, darinnen rübe- saamen und hirschhorn gesotten ist, man hat es mir in blattern gebraucht. Wenn der durst so groß ist in der hitze, indem die blattern schon zeigen, kan man ein wasser sieden von dörren weinschärling und hirschhorn, hernach in dasselbe wasser, wenn es schon kalt ist, einen gesottenen citronen- oder wein-

weinschärling-safft giessen, damit es annehmlich zu trincken werde, und kan man dem krancken von diesem wasser viel tage trincken lassen, doch nicht kalt, sondern laulich: Ich und meine schwestern habens in blattern getruncken. Die speisen müssen lind, und von keinem fleisch seyn, bis drey oder vier wochen verlauffen, nachdem sich der krancke befindet, alleweil mit mehrern tagen etwas mehrers: Wenn der leib so sehr verstopfft ist, kan man mit ein oder zwey löffel voll laxier-weinbeerlein den leib öffnen, wenn es vonnöthen ist, und nicht durchgehen will; in einer viertel-stunde soll darauf ein lautere suppe mit einem halben quintlein weinstein-pulver gegeben werden, das gebraucht man erst, wenn die blattern oder pocken schon im abfallen seyn, man hat mir es gebraucht. Der Doctor hat mir allezeit früh um 7 uhr eines quintleins schwer rothes (sugger-) pulver eingegeben in cardobenedicten-wasser, um 3 uhr wiederum, um 10 uhr abends nachmahls, zu zeiten hat er mir das terra sigillata traucklein an statt des pulvers eingegeben, und das pulver zu zeiten in sachsen-wasser, auch bisweilen perlen-wasser zum stärcken gegeben.

Der Doctor hat auch, wenn die blattern oder pocken schon vorüber seyn, etliche tage nacheinander frühe in einer suppe 9 oder 10 tropffen von dem elixier gegeben, und diß zu stärckung des magens, es ist aber ziemlich hitzig.

Der Doctor hat meiner schwester nur allezeit eines quintleins schwer rothes hyacintben-pulver in erdrauch-wasser früh und nachts eingegeben, nachmittag von dem grauen edelgestein-pulver drey messerspißen voll, und eine messerspiße voll von dem magisterio perlarum mit ein oder zwey löffel voll weinschärling-safft mit sachsen-wasser gegeben, wenn die blattern abgenommen, so soll auch im abnehmen das rothe pulver alleweil weniger gegeben werden. Vom ausschlag der blattern ist ihr 10 oder 11 tage einzugeben continuirt worden: Im anfang hat man mir herbstärckende pulver mit bezoar und grauen edelgestein-pulver eingegeben, eines böhmischen grossens schwer auf einmahl, bis die blattern völlig seynd heraus gewest, den dritten tag seynd die blattern bey meiner schwester ausgeschlagen, bey mir aber den vierdten; wenn uns die zungen und gaumen im anfang des ausschlags sehr trocken gewesen, hat man uns quitten-kern in braunellen-wasser gewericht, mit selbem schleim einen pinsel angeneht, und die zunge damit naß gemacht: Zum halse blauen weilgen-julep mit wenig maulbeer-safft gegeben: Zum gurgel-wasser braunellen-wasser, darunter maulbeer-safft und rosen-honig gemischt, hat sehr wohl gedient, und viel schleim ausgezogen, dieses ist zu einer nachricht beschriben worden, andern zu helfen, wo kein Doctor an der hand ist.

N. 2 Eine kunst in blattern oder pocken.

Nimm von einem lebendigen rebhünlein den kopff, zerstoß ihn, und giesse etwas frischen rothen wein, wie er aus dem keller kommt, darauf, drückts durch ein tuch, gibts dem francken in blattern oder pocken und flecken ein, er wird sehr schwach, stirbt aber selten einer darauf, der es braucht.

N. 3 Für die blattern oder pocken insgemein zu gebrauchen.

Nimm gebrennten scharlach, terra sigillata, jedes drey messerspißen voll, hirschhorn, lindene kohlen, jedes drey gran, rothe myrrhen, weissen agley-saamen, jedes ein quintlein, geschlagenes feines gold vier blätlein, alles klein gestossen, durchgeseibt, vermisch es wohl untereinander, hernach das gold darunter geschnitten, von diesem pulver eine grosse messerspiße voll in erdrauch-wasser eingegeben.

N. 4 In den blattern oder pocken.

Erstlich in das linsen-wasser ein stücklein bibergeil gehentt, auch forn an halß, wenn sie aber nicht bald heraus schlagen, kan man von dem grossen scorpiou-öl, so röthlichter farbe ist, so viel tropffen eingeben, so viel der mensch jahre alt ist, ist gar bewährt, denn es die malignität mit heraus treibet.

N. 5 Das trinck-wasser darzu.

Erstlich nimm auf ein maas wasser acht feigen, gefeiltes hirschhorn drey messerspißen voll, gebrennt hirschhorn auch so viel, stein-wurgel oder engelsfüße, was man zwischen drey fingern fassen kan, fenchel ein quintlein, oder man kan hirschhorn, agley und rubsaamen, jedes zwey messerspißen voll in hier oder ordinari wasser in einem pinckel oder säcklein in das geschirre hengen, so oft man trinckt, das säcklein ausdrücken, treibt gewaltig aus.

NB. Diese obbeschriebene cur in blattern muß man alles nach vernunft und discretion gebrauchen.

N. 6 Die blattern oder pocken, oder die urschlechten von dem herzen hinweg zu treiben.

Nimm grosse feigen, koche die mit schönem wasser und zuckercand, item, die schalen von tauben-eyern, daraus die tauben gefallen seyn, thue das häutlein inwendig heraus, wirffs weg, und nimm die überschalen, dörre und zerstoß sie fein klein, sähes durch ein sieb, thue das pulver ins wasser

zu den feigen, davon getruncken, und die feigen genossen, treibt alle inwendige blattern oder pocken von herten und halß, daß sie nicht schaden können.

N. 7 Vor grosse leute und kinder, wo grosser durst verhanden, in blattern oder pocken und flecken.

Nimm melonen-kern eine hand voll, citronen-kern vierzig, ein wenig rüb-saamen, gestossen, und in saurampffer- oder erdrauch-wasser ausge-drückt, darnach ein blätlein geschlagenes gold, und drey messerspißen weisses edelgestein-pulver darunter gemischt, zu zeiten einen löffel voll genommen.

N. 8 Daß die blattern oder pocken nicht in die augen und halß kommen.

Mit einem türckis oder spizigen diamant soll man ihnen drey-mahl um die augen, maul und nasenlöcher fahren; oder man nimmt auch rosen-wasser, thut darein ein wenig saffran, und das weisse vom ey, das wohl zer-klopfft ist, und von einer gang weissen tauben ein federlein genommen, damit dem kind obbemeldte örter oft umstrichen, verursacht, daß in diesen örtern inwendig keine blattern oder pocken werden.

N. 9 Ein anders.

Nimm einen spizigen türckis, tüncke ihn in weiß rosen-wasser, und laß dem kinde in jedes aughey dem eck ein kleines tröpflein fallen, das thu alle tage zwey oder drey-mal von anfang der krankheit, biß zum ende, so bewahrt es das angesicht.

N. 10 Wann ein halß voll ist mit blattern oder pocken.

Gib ihnen eingemachte weichsel- oder sauer-kirschen, sie lassen den halß nicht zusammen wachsen, auch gedörte weichsel- oder saure kirschen gefotten und gegeben.

N. 11 Blatter-cur, oder köstlich austreibendes blatter- oder pocken-pulver.

Nimm hyacintheu-pulver, temperirtes herßli-ärck-pulver, roth austreibendes pulver, von ieden 12 gran, schlangen-holz drey gran, gerechtes einhorn 9 gran, bezoar 6 gran, vermische diese stücke wohl durcheinander in einem gläsernen mörsel, alsdenn in 3 gleiche theil abgetheilt, alle 6 stunden darvon eingegeben in nachfolgenden wassern: Man nimmt scorzonera-erd-rauch-borragen-cardobenedicten-wasser, von ieden 6 quintlein, perlen-zelt-

leis,

lein, pomeranzenblüth-wasser, von jedem ~~ander~~ halb quintlein, mische solche stücke durcheinander, so hat man ein sehr köstliches austreibendes blätter-wasser, zu obgemeldten pulvern auf drey-mahl einzugeben.

N. 12 Blattern oder pocken austreibende milch.

Man nehme ein quintlein rüb-saamen, cardobenedicten-saamen 20 gran, ausgeschälte citronen-kern 10 gran, frische pigniolen 3 quintlein, man zerstoße solche stücke in einem steinern mörsel wohl durcheinander, daran gießt man erdrauch-borragens-scorzonerawasser, von jedem 2 loth, dann durchgesiegen, thue darzu präparirtes hirschhorn 20 gran, gerechtes einhorn, bezoar, jedes 10 gran, magisterium von guten perlen 15 gran, brustbeilgen-zeltlein etwas weniges, daraus wird eine treibende milch, alle stunden darvon drey löffel voll einzugeben.

N. 13 Augen-wässerlein, damit die augen nicht von denen blättern verletzet werden, mit solchen alle vier stunden die augen äußerlich herum zu schmieren.

Man nehme färber-baum-blüthe-körner ein quintlein, zerstoß sie klein in einem mörsel, gieß wegrich- und weiß-rosen-wasser darüber, von jedem zwey loth sied es ein wenig, dann durchgesiegen, thue präparirte thucia 15 gran, saffran 3 gran, gepulvert daren, vermische es wohl mit dem wasser.

N. 14 Keine mafen oder narben in blattern oder pocken zu bekommen.

Nimm feucht-kern, dörre sie sauber, und mache sie zu zarten pulver, wenn die blattern oder pocken recht zeitig seynd, so schneidet man sie auf, und streuet das pulver darauf; es läßt gewiß keine mafe werden, denn die materie kan nicht einfressen, und die feucht-körner trocknen zugleich.

N. 15 Ein anders.

Das ankeuchen oder anhauchen mit brandtwein halten sie für haupt gut, daß ein den brandtwein ins maul nimmit, ausgespürgelt, und die blättern oder pocken gleich ankeucht, des tages zwey- oder drey-mahl, in drey tagen werden die blattern oder pocken alle schwarz, werden dörre und fallen ab.

N. 16 Ein anders.

Wann aber die blattern oder pocken anfangen recht gelb zu werden, und recht rauden zu bekommen, so nimm morgens und abends süßes mandel-öl, und menschen-schmalz oder fett, jedes ein quintlein, aschen-schmalz von fischen ein halb quintlein, dieses alles wohl untereinander

Gemischt, und mit einem federlein angestrichen, wenn dieses anderthalbe stunde angestrichen ist, so sprüz man dieses mit weiber-spün oder milch, ie öffter ie besser es ist, und von sich selbst lassen eintrocknen, dieses mittel braucht man im tage zweymahl, also drey tage nacheinander, und also sechs-mahl gebraucht, hernach läst man zweymahl mit einem guten brandtwein anfeuchen oder anhauchen, bis die rauden völlig weg gefallen seynd, darneben mit einer weiber-spün oder weiber-milch ansprizen, vertreibt die mafern und flecke, und macht ein gutes fell.

N. 17 Wann die blattern oder pocken regieren.

So soll man ihnen die hauß-blasen an hals hängen, auch alle tage eine frische weinrauten.

N. 18 Eine suppe für die blattern, daß man sie nicht bekomme.

Rimpenell-erdbeer- und körbel-kraut mit samt der wurzel, jedes eine hand voll, gras-wurzel drey quintlein, endivien-wurzel und zichorien jedes ein halb quintlein, schneide alle diese sachen, thue es in ein maas wasser, oder rindfleisch-oder hünner-suppe, laß sieden, bis dessen ungefehr zwey finger hoch einsiedet, so wird es recht, solche suppe soll man drey wochen im frühlung, und drey wochen im herbste ein schäblchen voll auf einmahl brauchen, man kan muscaten-blütze und butter darein thun; wenn man will. so kan man auch in die suppe einen eyerdotter schlagen, und siede man so vfft, bis die drey wochen aus seyn.

Item: Der bezoar-esig

fol. 34 Num. 2

Item: Das pulber

fol. 89 Num. 7

Item: Das pulber

fol. 93 Num. 23

Item: Das pulber

fol. 95 Num. 31

Item: Die räucherung

fol. 105 Num. 5

Für die contracturen.

In contracturen seynd zu meiden alle saure und starck gesalgene/ noch mehr aber von eingesalgene sachen zugerichtete speisen/ wein ist ingleichen verdächtig/ wann er nicht gering/ und wohl abgelegen ist/ worvor gut kräftig gesortene wasser tauglicher sind.

N. 1 Für die contractur an händ und füßen.

Ein vier achtel cronabeth- oder wacholderbeeren, zwey hüte voll cronabeth-gipffel gestossen, altes schmeer, alles wohl durcheinander gesotten, und